

13. S. n. Tr. 3. 9. 23 Tittmoning T.: Act. 3, 1- 10

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater...

Um es vorweg zu sagen: Ich glaube an Wunder.
Ich glaube, daß in dieser Welt mehr möglich ist, als wir für möglich halten. Viel mehr. Denn: Glaube heißt nicht wissen. Glaube geht davon aus, daß es auch anders sein könnte. Daß eben noch viel mehr Möglichkeiten da sind, als wir erkennen. Diese Möglichkeiten in allen Dingen, sind Zeichen Gottes in ihnen.

Ich glaube an Wunder.

Oder wie es einmal ein Kind gesagt hat: „Man sollte an Wunder glauben, denn wenn es Wunder nicht gibt, gäbe es Dich auch nicht.“ Und ich ergänze: Denn Dich muß es nicht geben. Aber, wahrhaft, es war die größte Möglichkeit.

Unser heutiger Bibelabschnitt ist eine Wundergeschichte. Möglichkeiten wurden entdeckt, jenseits dessen, was wir Erfahrung nennen.

Das ist wichtig, denn Erfahrung sagt ja nur, daß etwas bisher bei mir oder bei anderen Menschen immer so war. Es könnte ja auch anders sein. Erfahrung schließt von vorneherein alle anderen Möglichkeiten, die es noch geben könnte aus.

Unser heutiger Bibelabschnitt ist eine Wundergeschichte. Möglichkeiten wurden entdeckt.

Mich interessiert, wie es zur Entdeckung dieser Möglichkeiten kam.

Dabei habe ich entdeckt, daß gleich zu Anfang der Wunder-Möglichkeitenentdeckungsgeschichte- 4 mal Verben, 4 mal Zeitwörter des Sehens auftauchen.

Es geht um das Sehen. Es geht um das Sehen, jenseits von unseren Erfahrungen. Es geht darum, daß die Erfahrungen

nicht schon im Vorfeld das Hinsehen verhindern.

Denn Erfahrungen sind eigentlich nichts anderes als Vorurteile: Durch die Erfahrung wird schon im Vorhinein ein Urteil gefällt, wie die Sache ausgeht, oder wie ein Mensch sich verhält, oder was er sagen wird.

Das alles kann so sein....Muß es aber nicht....
Möglichkeiten werden verbaut.

Ein ganz großes Wunder ist für mich, und es versetzt mich immer wieder in dankbares Staunen...

Ein ganz großes Wunder ist für mich unser Grundgesetz.

Diese Möglichkeit, die gesehen wurde. Gegen alle Erfahrungen, die so unglaublich erdrückend waren, zu was Millionen Menschen fähig sind. Rien ne va plus. Nichts geht mehr.

Das Grundgesetz wurde auf zitterndem Boden geschrieben, so hat es Heribert Prantl einmal treffend formuliert, und hat doch gar nichts Zittriges gar nichts Zaghaftes.

In einer Zeit, in der es keinerlei Sicherheiten gab.

In einer Zeit, in der die Deutschen die Erfahrung der Unfreiheit noch so was von verinnerlicht hatten und jeder irgendwie ums Überleben kämpfte.

In einer solchen Zeit, da brach der Verfassungskonvent der vor genau 75 Jahren tagte, mit diesen Erfahrungen, auch mit dem erfahrungsgesättigten überkommenen Staatsbild, daß Du Popelmensch nix bist. Aber dein Volk alles.

Nein. Fürderhin soll der Staat der Freiheit seiner Bürger dienen. „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“
Die haben ganz genau hingesehen und die Möglichkeiten entdeckt.

Man stelle sich das vor (soweit wir das überhaupt können), Hunderttausende Displaced Persons zogen damals durch die Städte. Eineinhalb Millionen Flüchtlinge allein im kleinen Schleswig Holstein...

Aber, es gab keine Das Boot- ist voll- Proleterei. Nein. Gerade nicht. Über ein Grundrecht auf Asyl wurde nicht diskutiert. Es war selbstverständlich, entweder aus eigenem bitterer Erleben heraus oder durch genaues **Hinsehen** auf die Not und das Elend.

Die wußten: Es braucht Menschen, die genau hinsehen und dann das Not-wendige tun, was die geflüchteten Menschen selber nicht mehr tun können, weil sie alles verloren hatten. Bis auf einen Koffer und ihr Leben. Die haben genau hingeschaut und **die** Möglichkeit entdeckt: Die Verpflichtung des Staates zur Solidarität. Ohn Ansehen der Person. Hautfarbe, Nationalität das ist egal. Wortwörtlich: Das ist gleich. Gleich- gültig. Die Würde jedes Menschen ist gleich- gültig. Immer, überall und zu allen Zeiten.

Die Mordrate war in diesen unsicheren Nachkriegsjahren auf bis dahin ungeahnte Höhen angestiegen....

Die Abschaffung der Todesstrafe wurde trotzdem, oder gerade deshalb im Grundgesetz festgeschrieben, weil die ganz genau hingesehen hatten und wußten: Die Todestrafe war, ist und bleibt staatlich angeordneter Mord und hat keinerlei Abschreckungswirkung.

Aber es würden wieder Menschen im Namen des **Volkes** umgebracht werden.

Ja, das Grundgesetz ist ein Wunder und ich bin unglaublich froh, daß es dieses gibt. Immer noch.

Es ist ein Wunder gerade weil damals und heute viele, dem sogenannten starken Staat nachtrauerten. Der doch so schwach ist, weil er nur ein politisches Mittel kennt Gewalt...Und wer nicht spurt...

Die **Erfahrung**, Recht, Ordnung wurde immer mit Gewalt durchgesetzt. Sämtliche bis dahin demokratischen Versuche in Deutschland sind daran gescheitert, weil der Möglichkeit der Demokratie nichts zugetraut wurde: Geh, da brauchts oin oder wieda amoi oin, der durchgreift.

Es ist ein Wunder und die damals wußten sehr genau, warum sie den Bezug auf Gott in die Verfassung aufgenommen haben:

Niemals wieder darf sich der Staat oder eine Regierung an die Stelle Gottes setzen um zu entscheiden, wer ein Lebensrecht hat und wer nicht. Wie viel bleiben dürfen, weil das Boot eh schon voll ist.

Der Staat, die Regierung hat nur eine einzige Aufgabe:
„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Das ist immer wieder umstritten, wie das auszusehen hat. Deshalb ist es immer wieder wichtig genau hinzusehen.

So wie der Petrus in unserer Wundergeschichte: Petrus sah den Gelähmten ganz genau an...

Und dann kam die Aufforderung aufzustehen und zu gehen...

Genau hinsehen. Rückgrat und aufstehen und gehen...Trump und Kurz angeklagt. Die Staatsanwälte, die Jury haben genau hingesehen zeigten Rückgrat. Standen auf. Taten das Notwendige. Demokratie und Rechtsstaat setzen sich durch. Ja, die Welt lebt von Menschen, die an Wunder glauben genau

hinsehen, Möglichkeiten entdecken...Wunderbare
Möglichkeiten des Rückgrates und aufrechten Ganges.

Und noch etwas: Wer genau hinsieht. Wer genau ansieht, der, ja,
der verleiht, der gibt An-sehen.

So wie bei Petrus: Er erblickte nicht nur den lahmen Bettler.
Die Erfahrung sagte: Gib ihm einen Fünfer, das will der dann ist
er zufrieden.

Petrus sah ihn an und erkannte, der braucht mehr...
Er gab dem Bettler Ansehen...Dann änderte sich alles.

Denn wer oder was Ansehen hat, an dem geht niemand mehr
einfach so vorbei. Der oder das ist etwas Besonderes.

Ich werde nie vergessen, als ein Vertreter von Flüchtlingen den
damaligen Oberbürgermeister von Hamburg, Olaf Scholz,
gebeten hat, er solle doch herunterkommen aus seinem Rathaus
und ihm, dem Flüchtling in die Augen sehen.

Er wußte, wenn ein Mensch den anderen genau ansieht, ihm in
die Augen schaut, dann ist nicht mehr viel so wie vorher. Weil
einer dem anderen An- sehen gegeben hat. An- sehen verschafft
Augenhöhe. Sonst könnte ich nicht Ansehen. Und Augenhöhe
ermöglicht Vertrauen. Vertrauen, kommt von stark, fest.

Ja, Vertrauen macht stark und fest. Gibt Boden unter den Füßen
und stärkt die lahmen Glieder: „Steh auf und Geh.“

Und, was soll ich sagen, in unserer Wundergeschichte, in
unserer NeueMöglichkeitenentdeckungsgeschichte, da ist nicht
vom Glauben die Rede.

Nein. Mit keinem einzigen Wort.

Aber, in mit und unter dem An-sehen, da passierte es, daß einer
sich traute, das entscheidende Wort zu sagen, das Entscheidende

zu tun, **die** Möglichkeit zu ergreifen: „Steh auf und Geh.“

In, mit und unter dem Ansehen legt Gott seine Spuren.

Diese Geschichte ist also auch eine Ermunterungsgeschichte:
Leute seht euch genau an.

Gebt Euch nicht mit dem Vorder- gründigen zufrieden.

Gebt An- sehen: Euren Nachbarn, euren Ehefrauen und euren Ehemänner, auch der Schwiegermutter, der Kopftuckkollegin, dem gebetsteppichausbreitenden Kollegen...

Setzen sie ihre persönliche Reihe fort.

Wer ansieht, der entdeckt, Möglichkeiten, Vertrauen...

Und, der steht auf.

Der bayerische Ministerpräsident hat dies nicht getan.

Nach einem unter Polizeischutz stattgefundenen Auftrittes des Landwirtschaftsministers in Chieming, bei der auch die Presse ziemlich angegangen wurde, sagte der Landesvater:

"Ich war gestern Abend in dem Zelt nicht dabei, deswegen kann ich nichts sagen. Generell kann man aber einiges sagen:

"Die Ampel hat sehr viele Beschlüsse gefasst, einen nach dem anderen, die die Menschen immer tiefer verunsichern. Viele seien sauer. Und das entlädt sich möglicherweise in Protest. Die beste Lösung wäre schlichtweg eine bessere Politik in Berlin."

Heißt soviel wie: Selber schuld, wenn Du Polizeischutz brauchst. Du brauchst nur das zu machen, was ich Dir sage...

Da schnauft man auf und durch...

Anstatt zu sagen: Wer diese Fritzen waren? Ich weiß es nicht.

Aber eines weiß ich: Auf deren Stimme verzichten wir gerne.

Ja, deren Stimmen wollen wir im Herbst überhaupt nicht.

Eine deutliche Abgrenzung gegenüber der radikalen Verrohung,

wäre das gewesen. Ja, das wärs gewesen.

Gerade auch wegen seinem Stellvertreter, dem bayerischen Donald...Trump...

Die AFD lobt ihn schon mal...Der red wie oiner von uns.

Und dann...? Die Shoa würde instrumentalisiert werden, um ihn fertig zu machen. Es wird immer ekelhafter...Wo seine Entwicklung noch endet, weiß keiner...Um so erschreckender, daß er damit rechnet, daß das bei den Leuten ankommt...

Daß er damit durchkommt...

Oh Ja. Wir müssen ganz genau hinsehen....

Noch einmal Heribert Prantl: Deutschland braucht keine Hinwendung zu Nationalismus oder Radikalismus.

Es braucht statt dessen eine Hinwendung zu den Menschen.

Ja, das wärs gewesen.

2019, Landtagswahlen. Die Angst war groß, daß die AFD eine Mehrheit erhält.

In Sachsen und Brandenburg sind damals viele Menschen aufgestanden, sahen die Möglichkeiten und die Verpflichtung ihr Kreuz woanders zu machen. Gaben der Demokratie und sich selbst Ansehen....Wandten sich der Demokratie und den Menschen zu....Die AFD bekam keine Mehrheit.

Ich glaube an Wunder...Steh auf und Geh.

Beeindruckend damals das solidarische Zusammenstehen der demokratischen Parteien. Bei aller Enttäuschung über das eigene Wahlergebnis, die jeweilige Mehrheit für die SPD bzw. CDU ging in Ordnung.

Nicht noch einmal sollte den Nazis das Wunder der Demokratie überlassen werden.

Das sind auch Erfahrungen. Auf **die** will ich bauen...

Ich glaube an Wunder...Steh auf und Geh. Amen.